

Herzner Zeitung

Druck und Verlag: C. Th. Kartenberg, Herne

Herne: 511 41-43 (Schriftleitung 511 42)

Bezugspreis: Monatlich RM 2.15, halbm. RM 1.08, Einzelheft 10 Pf. — Bei Betriebsstörungen oder sonstigen Ereignissen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden.

Zur Zeit ist Preisliste 4 gültig. In Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt häufig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für die durch Fernsprecher aufgegebenen und abbestellten sowie unendlich geschriebenen Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Annahmeschluss: Tags zuvor 16 Uhr. — Erfüllungsort und Gerichtsstand Herne i. Westf.

Hauptredakteur: Willy Franks (s. Z. Wehrmacht); i. V. Otto Wilhelm Pohle. — Verantwortlich für Politik und alle Teil: Otto Wilhelm Pohle. — Lokalredakteur: Albert Womper. — Berliner Vertretung: Hauptredakteur Erich Wagner — Hauptgeschäftsstelle: Herne, Von-der-Heydt-Str. 9 — Postcheckkonto: Dortmund 6542.

1943

Nummer 188

Freitag, den 13. August



Admiral in Feldgrau — Gegen ein Scharfschützennest

Sinks: Der Kommandierende Admiral Döhl spricht einem Marinesoldaten für seine vorbildliche Haltung in den letzten Erdkämpfen seine Anerkennung aus. R. Kriegsbericht: Döhl. — Rechts: Im Schutze des hohen Schilfes konnte sich der Spätrupp an eine feuchte Stelle des Flusses heranarbeiten. Während nun drei Grenadiere das Wasser durchqueren, übernimmt der vierte den Feuerschub. R. Kriegsbericht: Henrich.

Europäischer Einsatz!

* Herne, 13. August. Die Verteidigungsmaßnahmen, die in letzter Zeit in Deutschland besonders intensiv zum Zwecke der Abwehr der feindlichen Terrorangriffe aus der Luft durchgeführt worden sind, haben im Ausland stellenweise den falschen Eindruck erweckt, als ob die deutsche Wehrmacht sich nun ganz überwiegend in die Defensive begeben würde. Das ist selbstverständlich nicht der Fall, sondern die Aktivität unserer Kriegsführung beherrscht nach wie vor die Gesamtentwicklung der Ereignisse. Nicht nur die deutsche Wehrmacht allein unternimmt fortgesetzt neue Aktionen, durch welche die Pläne der Gegner sowohl im Osten wie auf Seilanden durchkreuzt und verzögert werden, sondern an unserer Seite befinden sich in diesem großen Abwehrkampf gegen den Bolschewismus und gegen den westlichen Kapitalismus auch die meisten anderen Länder Europas. Diese Bundesgenossenschaft aller im europäischen Raum durch ein gleiches Schicksal miteinander verknüpften Völker verbürgt einen gesammelten Kräfte-Einsatz, dem der Gegner nichts Gleichwertiges an die Seite zu stellen vermag. Ein bulgarisches Blatt hat jetzt wieder hervorgehoben, daß ganz Europa gegenwärtig eine einzige Festung sei, und daß jeder Versuch der Alliierten, auf dem Kontinent zu landen, unbedingt zu einem Mißerfolg führen würde.

Die Voraussetzungen für eine feindliche Unternehmung, die sich nicht nur im insularen Vorfeld unseres Erdteils abspielen würde, sondern die unmittelbar auf das Festland gerichtet wäre, sind für den Feind denkbar ungünstig. Wenn er einen solchen Angriff mit 100.000 oder 200.000 Soldaten unternehmen wollte, so würde ein solcher Versuch (wie das erwähnte Blatt erklärt), geradezu lächerlich sein. Wenn er aber mit der sehnlichen Truppenmacht kommen wollte, dann würde er wieder nicht genug Tonnage haben, um den Nachschub aufrecht zu erhalten. In London werden daher entgegen dem allzu schrankenlosen Optimismus mancher Kreise immer wieder warnende Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß Deutschlands militärische Kraft immer noch fürchtbar und seine Rüstungsproduktion noch keineswegs im Nachlassen sei. Auch die Lebensmittellage in Deutschland ist nach der Darstellung eines New Yorker Blattes „beunruhigend gut“, während in der Sowjetunion das Problem der Nahrungsbeschaffung allmählich zu einer Katastrophe wird. Hier liegen zugleich Anlaufpunkte für erhebliche Schwierigkeiten zwischen den Alliierten, weil die Unterstützung der Sowjetunion durch England und Amerika sowohl

mit Waffen, wie vor allem mit Lebensmitteln durchaus unzureichend ist. Man soll jedoch nicht glauben, daß solche Schwierigkeiten innerhalb des Feindbundes zu wirklichen ernsthaften Differenzen führen könnten. London und Washington haben sich längst daran gewöhnt, zu allem, was Stalin tut und fordert, Ja und Amen zu sagen. Das gilt auch für den unverhüllten Angriff der Bolschewisten auf diejenigen europäischen Länder, für deren Existenz und für deren Freiheit England und Amerika eigentlich die Garantie übernommen haben. Jetzt hat Stalin einen Offizier der „Polnischen Division“ zum General der Roten Armee ernannt. Damit gibt er deutlich zu erkennen, daß das Kommando über die Emigrantenregierungen, die sich in der Sowjetunion als polnische Division bezeichnen, in Wirklichkeit in seiner eigenen Hand liegen. Die „Polnische Division“ und ähnliche Formationen sind nur dem Namen nach für den Kampf um die Zukunft ihrer eigenen Länder aufgestellt. In Wirklichkeit sind sie ebenso wie die Politiker in London und Washington nichts anderes, als gehorsame Trabanten des Diktators im Kreml. Die Polnische Division aber erweist sich auch angesichts dieser neuen Ernennung nur als ein Kontingent der bolschewistischen Armeen, über das Stalin nach Gutdünken verfügt.

Neue schwere Ausfälle des Feindes auf Sizilien

Italienische Torpedoflugzeuge trafen zwei Kreuzer und drei Handelsschiffe

□ Berlin, 13. August. Auf Sizilien standen unsere Truppen wieder im beweglich geführten Abwehrkampf, die dem Feind empfindliche Verluste zufühten. Unsere dem starken gegnerischen Druck ausweichenden Truppen verteidigten jeden Meter Boden mit äußerster Zähigkeit. Durch Sprengung und Minenperlen hielten sie den Feind immer wieder an geeigneten Stellen auf und vernichteten durch Gegenstöße und Feuerüberfälle die sich nur zögernd vorstehenden Vorhuten des Feindes. Gefangene bestätigten die Wirksamkeit der elastischen Verteidigung und erklärten, daß die Vortrupps häufig so schwere Ausfälle hätten, daß sie bis auf zehn Prozent ihrer ursprünglichen Kampfkraft zusammenschmolzen. Die feindlichen Kräfte verlusten den Bewegungen un-



ferer Truppen zu folgen. Blieben aber nur im Raum westlich des Messina-Wassers in Fühlung mit unseren Verbänden. Doch auch hier kam es nicht zu größeren Kampfhandlungen. Vereinzelt örtliche Vorstöße des Feindes brachen im Feuer schwerer deutscher Waffen blutig zusammen.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag lautet: Im Zentralabschnitt der sizilianischen Front gehen die heftigen Angriffe des Feindes weiter. An den Küsten der Insel griffen unsere Torpedoflugzeuge feindliche Kreuzer- und Handelschiffe an und trafen einen Kreuzer von 10.000 Tonnen, einen anderen Kreuzer von 5000 Tonnen und drei Handelschiffe.

Jetzt wurde gestern von Verbänden viermotoriger amerikanischer Bomber angegriffen. Zahlreiche öffentliche Gebäude, darunter das Krankenhaus, und viele Wohnhäuser wurden zerstört oder beschädigt. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung sind hoch. Unsere Flieger griffen die feindlichen Flugzeuge an und schossen in harten Kämpfen, die sich bis zur Küste hinogen, neun Flugzeuge ab. Bei feindlichen Luftangriffen auf Orte in der Provinz Reggio Calabria zerstörte die Flak drei Flugzeuge.

„Seitiger Angriff auf eine Stadt“

□ Stockholm, 13. August. Ueber die im Wehrmachtbericht gemeldeten Angriffe eines Verbandes schwerer deutscher Kampfflugzeuge auf das Gebiet des Kriegsschiffens Plymouthis sowie militärische Ziele in Bournemouth meldet das britische Luftfahrtministerium, daß feindliche Flugzeuge die Küste Süd- und Südostenglands überflogen. Es sei ein „seitiger Angriff auf eine Stadt“ unternommen worden; gleichzeitig seien Bomben auf andere Orte abgeworfen worden. Es seien Schäden verursacht, und es habe „eine Anzahl Verluste“ gegeben.

Vom jüdischen Großrat beschlossen: Vorbereitende jüdische Regierung in den USA!

Vorläufig noch für die Juden in aller Welt

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

□ Sofia, 13. August. Der jüdische Großrat für Palästina hat jetzt den Beschluß gefaßt, als besondere Vertretung des angestrebten jüdischen Palästina-Staates in Washington eine jüdische Emigrantenregierung zu bilden, die ihr Amt bis zur Verwirklichung der großen jüdischen Pläne verleihe soll. Die neue Emigrantenregierung, die erste oder zweite, die sich in den USA etabliert, leitet ihre rechtliche Grundlage aus der bekannten Balfour-Deklaration zu Ende des vorigen Weltkrieges ab, durch die den Juden der Welt eine „Heimstätte“ gegeben werden sollte.

Ueber die Bildung neuer Emigranten-Regierungen kann man nicht erkaunt sein. Sie schwärzen in aller Welt herum: in London, Washington, Kairo und sogar in Moskau. Auch daß jetzt sogar die jüdischen Emigranten eine „Regierung“ einlegen, die bei dem erhofften Siege unserer Gegner die

Interessen Zions im großen Schlamassel wahrzunehmen weiß, darf nicht wunder nehmen, denn für die Juden wird es höchste Zeit, daß sie sich endlich als eigenes Volk bekennen und ihre Tarnung als „Deutsche“, „Österreicher“, Engländer, Amerikaner oder „Russen“ aufgeben. Aber daß die jüdischen Emigranten sich Washington als Regierungs-Sitz aussuchen, ist kennzeichnend! Daß die USA die Hochburg des Judentums sind — noch vor England und Sowjetrußland — weiß man, dazu liegen genügend jüdische Eingeständnisse vor. In England haben sie sich den Adel erkaufte und in Sowjetrußland die Volksmassen unter ihre Krute gebracht — aber in Amerika gehört ihnen, der Geldsack, ihre ureigene Waffe, immer noch am sichersten und stärksten! New York und Washington sind die Brutstätten ihrer Weltbeherrschungspläne, wo die Eier am wärmsten liegen. Da bedarf es keiner Frage, daß die Emigrantenregierung, die natürlich auch nur eine Tarnung ist und in Wirklichkeit der Vorbereitung des jüdischen Weltregimes dient, in „Jehovas eigenem Land“ ihren Regierungs-Vollenträger baut!

Berge toter Bolschewisten bei Drel!

Schwere, aber erfolgreiche Abwehrkämpfe südlich und südwestlich Wiasma

□ Berlin, 13. August. Südwestlich Drel liefen die Bolschewisten am 11. 8. wieder drei von zahlreichen Flugzeugen und heftigem Artilleriefeuer unterstützte Schützendivisionen zu erneuten Durchbruchsversuchen an. Die nur von wenigen Panzern begleiteten Angriffe blieben aber ebenso vergeblich wie bisher.

Die feindlichen Truppen wurden so überfordert, daß sie in den Kampf geworfen, daß die langen Kolonnen der bekannten Batterien und Raketenwagen schon von weitem erkannt und von Artillerie und Luftwaffe wirksam unter Feuer genommen werden konnten. Trotz der schweren, dem Feind durch

Feuerüberfälle und Luftangriffe zugefügten Verluste brachen die sowjetischen Schützen immer wieder vor. Die Maschinengewehre und Handgranaten rissen in die anstürmenden Schützenmassen breite Lücken. Gefangene berichteten von ganzen Bergen toter Bolschewisten, die sie in den vor den Stellungen des hier eingeleiteten schließlichen Bataillons liegenden Tal-Wald gesehen haben. Die Erschöpfung der bolschewistischen Truppen an der Drel-Front wächst von Tag zu Tag. Als a. B. erschöpfte Grenadiere bei der Abwehr von acht vordringenden Sowjetpanzern die Befragung eines Panzers zum Aussteigen anwagten, umarmte der dabei gefangene Offizier vor Freude über die Beendigung des Kampfes einen Gefreiten, der am Niederringen des Panzers entscheidend beteiligt gewesen war.

An den übrigen Abschnitten im Raum westlich Drel führte der Feind nur örtliche Angriffe, die abgewiesen oder bereits in der Vorbereitung durch aufkommendes Feuer zerlegt wurden. Der auffällig verringernde Panzer-Einsatz des Feindes bei Drel läßt vermuten, daß die Bolschewisten, da sie erkannt haben, daß sie an der Drel-Front nicht durchzustehen vermögen, aus diesem Abschnitt Panzer und motorisierte Verbände für andere Fronten abgezogen haben.

So steht gegenwärtig zum Beispiel der Abschnitt westlich und südwestlich Wiasma im Zeichen eines Einiges technischer Kampfmittel. Mit Panzern, Flugzeugen, Flammenwerfern, Salvoengeschützen und Artillerie aller Kaliber versuchen die Bolschewisten, unsere Front zu geremmen, während die Masse der feindlichen Infanterie offenbar noch zurückgehalten wird. Trotz der Verlagerung des Hauptgewichtes auf die technischen Waffen greift der Feind an den Schwerpunkten auch mit stärkeren Infanteriekräften an. In erbitterten Kämpfen, die an einigen Stellen noch andauern, schlagen unsere Truppen aber die Vorstöße zurück und vernichteten nach bisherigen noch unvollständigen Meldungen 38 Sowjetpanzer. Weitere zahlreiche Panzer wurden von Stützverbänden vor allem im Raum von Kirov zerstört.

Auch westlich und südwestlich Wjassma führte der Feind seine Angriffe hauptsächlich mit technischen Verbänden, also mit Panzern und motorisierter Infanterie. Er versuchte an zahlreichen Stellen, seine Vorstöße, doch fügten unsere Truppen den Bolschewisten empfindliche Verluste zu und schossen 55 feindliche Panzerwagen ab. An den übrigen Abschnitten der Front blieb es bis auf Stütztruppenkämpfe, bei denen westlich Kromskaja von vier Sowjetpanzern drei abgeschossen wurden und bis auf bedeutende örtliche Abwehrgefechte ruhig. Auch am Mius hat sich der Feind damit abfinden müssen, daß unsere Truppen durch ihre beiden Gegenangriffe am 8. und 9. August die alte Hauptkampflinie in vollem Umfang wiederhergestellt haben. In der Nacht zum 12. August starteten unsere Kampfflugzeuge zu zahlreichen Angriffen gegen Truppenbewegungen und Nachschub im Raum Kermenskaja, am mittleren und oberen Dones und stießen der nacheinander ruhigen Front südlich des Labogafers. Die auf in ihren Zielen liegenden Bomben verursachten zahlreiche Explosionen in Munitionsdepots, Treibstofflagern, Bahnhöfen und abgestellten Zügen und hatten empfindliche Störungen des feindlichen Nachschubverkehrs zur Folge.

Von unseren Ritterkreuzträgern

□ Berlin, 13. August. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Friedrich Lorenz, Staffelführer in einem Sturzkampfflieger; Hauptmann d. R. Martin Wanzers, 1. o. B., Kompanieführer in einem Beobachtungs-Bataillon; Hauptmann d. R. Karl-Felix Säger (Doctmund) Kompanieführer

Furchtbare Hölle von Guadalcanar

Was ein amerikanischer Nervenarzt über die Leiden der USA-Soldaten berichtet

Telegramm unseres Lissaboner Mitarbeiters

□ Lissabon, 13. August. Auf dem Kongress der amerikanischen Psychiater in Detroit berichtet der Oberarzt Roger Smith über die „Hölle“ von Guadalcanar, der großen Salomoneninsel. „Die meisten von uns“, erklärte er, „betrachten die Nacht als eine Zeit zum Schlafen, die Japaner aber unternehmen ihre Angriffe immer im Dunkel der Nacht. Schlaf war unmöglich, manche Marinesoldaten verloren 45 Pfund Gewicht. Regen, Hitze, Insekten und Malaria verursachten viele Zusammenbrüche. Das Resultat war eine völlige Störung des Organismus. Das Denkfähigkeitsvermögen schwand dahin. Klinisch boten alle Männer das gleiche Bild. Sie klagten über Kopfschmerzen, Gedächtnisverlust, Gliederzittern und Lähmungen. Selbst nach Entlastung in unser Lazarett

stiegen sie bei dem geringsten Geräusch auf und liefen hinaus. Auf der Heimfahrt mußten sie mit Gewalt festgehalten werden, als das Schiff eine Bucht durchfuhr, wo ein Uebungsstücken stattfand.“

Smith fragte seine Kollegen, was aus diesen Menschen werden sollte. Viele hätten feierliche Erschütterungen erlitten, die Teile ihres Gehirns in Mitleidenschaft gezogen hätten. Nur so ließ sich ihre Geistesabwesenheit, das Gliederzittern und die Lähmungen erklären. Trotzdem seien die auf Guadalcanar eingeleiteten Truppen ursprünglich zäher, geistig aufgeweckter gewesen, als irgendwelche anderen Teile der USA-Armee. Man könne als sicher annehmen, daß keiner dieser aufammengebrochenen Soldaten jemals wieder an die Front geschickt werden kann. Vielleicht werde es nach monatelanger Behandlung gelingen, wenigstens einige von ihnen wieder für die Garnison brauchbar zu machen. Die stärksten Männer seien auf Guadalcanar zusammengebrochen, die sie im Fieberwahn endeten.

Wir gingen durchs Wiesherfeld, Richtung
Sodingen. Wo man hinab, überall fleißige Men-
schen an der Arbeit. Da wird noch Korn geerntet,
andere sind an der Kartoffelernte, Unkraut
wird ausgeäht, doch die meisten sind mit dem Ein-
holen des Getreides beschäftigt; sie ruhen eben
rauh den Sonnenheiß aus. Aufgerepelte
Demsärmel, bloße Brust, schwebende Kopfbedeckung,
schauende Pferde — ein Bild von Emsigkeit und
Schaffensfreude. Doch bemerkt man auch noch
andere Menschen; jene, die übrig gebliebene Ge-
treidchalme für das Kleinvieh sammeln. Sie zu-
cken den Rain der Felder und die Feldwege ab,
und ihre Arbeit lohnt sich; denn mancher bekommt
ein nettes Säckchen voll. Zu Hause sorgt der
selbstgemachte Dreiflügel für alles meitere. „Viele
störnlein geben einen Haufen“.

Ehestandsdarlehen für Berufssoldaten

Wem das Winterhilfswort „schnuppe“ ist
... der hat auch keinen Anspruch auf Arbeitsrecht und Gesetzeschutz

Das Reichsgerichtsgericht bestätigte dies und wies die eingelegte Revision als unbegründet zurück. Seine ist ein Angeklagter, der wegen des Winterhülfsdienstes zu gehen, so können wir den Grund zur sofortigen Entlassung gefunden werden. Im vorliegenden Falle sei dieser Grund erst recht gegeben, da der Kläger sich auch zu berechtigenden Versicherungen hinsetzen ließ und dadurch seine staatsfeindliche Gesinnung bekundete.

Die Ingenieurschule für Luftfahrttechnik bildet im Auftrage der Forschungsführung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe geeignete Facharbeiter, die ihre Gesellenprüfung in einem technischen Handwerk abgelegt haben, in sechs bis sieben Semestern zu Ingenieuren für Luftfahrtprüfung, Entwicklung und Forschung aus. Mit Rücksicht auf den vorordentlichen Bedarf an derartig ausgebildeten Ingenieuren hat die Forschungsführung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe der Ingenieurschule für Luftfahrttechnik, Thorn den Auftrag gegeben, kriegsversierte Soldaten, die auf Grund ihrer bisherigen Berufsausbildung für das Studium geeignet erscheinen, in möglichst kurzer Zeit zu Ingenieuren heranzubilden.

Die Bemerkung ist aber das Arbeitsamt an die
Jugendamtliche für Selbstbestimmung im Leben

Verwaiste Berner Klassenzimmer - Sauftische: den Kindern geht es gut!

Die Fortführung der Erziehungs- und Schulungsarbeit in der neuen Kriegsheimat ist gesichert. Lehrer und Schüler haben gemeinsam die Stadt verlassen. Für die Unterbringung und die Aufnahme des Unterrichts in den ausgewiesenen Aufenthaltsorten ist jede Vorfrage getroffen. Schulpersonal und Kinder finden meist zweckmäßig ein-

gerichtete Gebäude vor, in deren Behermittel sie sich mit den einheimischen Schülern zu teilen haben.

Alle Verträge, die aus der neuen Kriegsheimat kommen einlaufen, bieten ein zuverlässiges und frohes Bild einer Gemeinschaftsarbeit, die sich vorbildlich entwickelt. Fast täglich erhielten wir in diesen Tagen frohe Briefe und Kartengrüße von unseren kleinen „Auswanderern“, denen die besten Hoffnungen der Heimat für ihre geistige und körperliche Entwicklung gelten. Frisch und gesund wird die Herner Jugend demnächst in ihre alte Heimat zurückkehren!

Der Reichsjustizminister hat durch eine Anordnung die Arbeitsaufgabe als neues Zuchtmittel für Verfüße von Jugendlichen an Stelle des Jugendarrestes zugelassen. Sie soll bei geringfügigen

swert „Schnuppe“ ist

(Weßpreußen), Melkenstraße 5, zu richten; das Arbeitsamt fügt ein psychologisches Gutachten bei, das auf Grund der psychologischen Eignungsuntersuchung im Rahmen der Richtlinien für die Auswahl der W-Schüler erstellt wird; die Aufnahmeprüfung wird entweder bei dem Arbeitsamt oder in der Ingenieurschule für Luftfahrttechnik abgelegt.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat durch eine Anordnung einheitliche Anrechnungssätze für Gemeinschaftsunterkunft und -Verpflegung festgelegt. Danach sind Arbeitstätten, die in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden, für die Unterkunft durch den Betrieb ein Betrag von 50 Pf. und für die Vollverpflegung ein Betrag von täglich 1.— RM zu berechnen. Bei Schwer- und Schwererwerbstätigen kommen kleine Zuschläge hinzu. Diese Anrechnungssätze gelten auch dann, wenn der Betrieb durch die Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung höhere Kosten hat. Die Betriebe sind verpflichtet, den Gefassten eine auskömmliche Verpflegung zu geben, die die Erhaltung der Leistungskraft gewährleistet. Die AD gilt für die gewerbliche Wirtschaft und den öffentlichen Dienst und trat am 1. Juli 1943 in Kraft.

Wer schickt Möbel an Verwandten? Diejenigen Volksgenossen, die noch Gelegenheit haben, bei Verwandten oder Bekannten Möbel unterzustellen und bei den Ortsgruppen oder der Stadtverwaltung in Ferne noch nicht vorgemerkt sind, wollen sich Sonnabend oder Montag, im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 212, melden.

Kleine Unfälle. Die Ehefrau G. aus Herne-Höfen stolperte in der Wohnung einer bekannten Familie in der Kolonie Constantin und fiel so unglücklich, daß sie einen Hinterhaupteisbruch und eine Kopfverletzung erlitt und in das Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der Arbeiter A. aus Herne-Höfen erlitt in einem benachbarten Betrieb einen Beinbruch; er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Obstkarten gekohlen. Am 31. Juli wurden einem einjährigen Jungen in einer hiesigen Gemüselandung vier Obstkarten, lautend auf die Namen August, Maria, Ludwig und Franz Wiczorek, gekohlen. Angaben erbittet die Kriminalpolizei in Verne oder jede andere Polizeibienstelle.

NAZ-Männer grüßen Herne. Aus dem Lager des Reichsarbeitsdienstes in Reifferscheid-Ettel erreichen uns freundliche Grüße der jungen Herner NAZ-Männer W. Baxmeier, W. Bix, E. Borowiat, H. Danielsch, G. Grams und R. Tillmann.

Wanderung in die Heide. Die EGV-Abteilung verne fährt am Sonntag mit der Straßenbahn 10 Uhr bis Sinsin. Da jetzt die Heide blüht, dürfte diese Wanderung besonders reizvoll sein.

Keine Heiratsangebote für Soldaten! Das Oberkommando der Wehrmacht nimmt Veranlassung, daran zu erinnern, daß Heiratsangebote und Briefwechselgespräche von Wehrmachtangehörigen untersagt sind. Ebenso sind Chiffreanzeigen verboten.

Verfassen im Keller. Nach den neuen für alle
aufenden Versicherungen geltenden Bestimmungen
die früher übliche Beschränkung der Haftung
auf 20 Prozent der Versicherungssumme für im
Keller aufbewahrte Gegenstände weggefallen. Ver-
scherte Gegenstände, die aus Gründen der
Sicherheit im Keller untergebracht worden, gel-
ten danach ohne Begrenzung der Versicherungs-
summe als versichert.

Obst in der Getränkewirtschaft

Die Obst- und Beerenerte dieses Jahres wird auf einem nicht geringen Teil in flüssigem Zustand aufbewahrt. Die Herstellung von Sektwein und Obstwein, von Säften und Essenzen hilft, eine Lücke in der Getränkewirtschaft auszufüllen. Es ist schwierig, beim Obst- und Beerenwein genaue Produktionsziffern festzustellen, da ein großer Teil aus den Früchten eigener kleinerer Gärten erzeugt wird. Die Produktion des vergangenen Jahres dürfte ungefähr bei 70 Millionen Hektolitern liegen. Die Erzeugung von alkoholischen Obstjäften wird jedoch durch den gewaltigen Aufschwung, den die Sektproduktion in den letzten Jahren genommen hat, wesentlich übertroffen.

Das Reichsversicherungsamt entschied, daß ein Handwerker, der vor dem Inkrafttreten des Handwerkerversicherungsgesetzes bereits das 60. Lebensjahr vollendet hatte, ohne eine laufende Anwartschaft in der Rentenversicherung zu haben, nicht der Versicherungspflicht nach dem Handwerkerversicherungsgefez unterliegt, auch wenn er nach dem Inkrafttreten des Handwerkerversicherungsgefezes durch Nachrichtung von Beiträgen eine früher bestehende, vor diesem Zeitpunkt aber gelöschte, Versicherungsanwartschaft wieder aufleben läßt.

Von einer wissenschaftlichen Kenntnis der Jugendbeschäftigung zeugt eine arbeitgeberliche Frage. Räder war der Vater eines Jugendlichen, der die Einstellung des vollen Urlaubs fragte. Dem Jungen wurde nur der Teil des vollen Urlaubs bewilligt mit dem Hinweis, daß es die Arbeitgeber bevor das zufällige Arbeitsgericht in die Verhandlung ziehe, wurde der Befragte informatorisch gehört und aufgeklärt. Es wurden ihm die betreffenden Stellen des Jugendbeschäftigungsgesetzes über die Urlaubsberechnung vorgelesen, und dann legte die Bezeichnung und Einsicht über Unkenntnis und Verneinung der Befragung. Besser wäre es gewesen, vorher die Rechtsberatung der DAF in Anspruch zu nehmen.

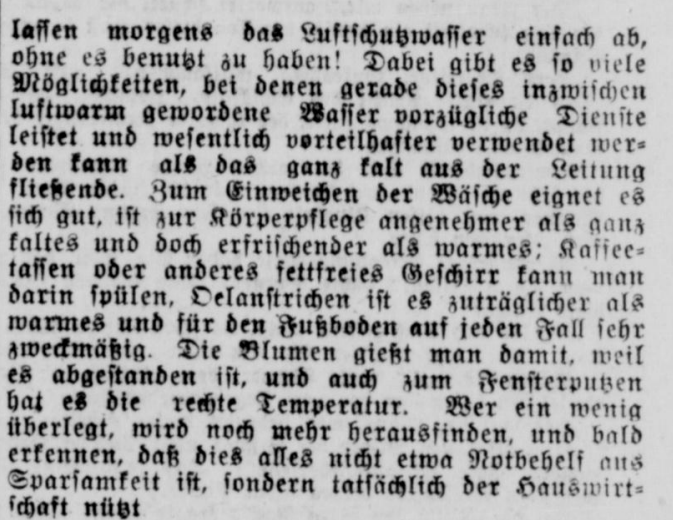
Erfolgreiche Aufbauarbeit im GGB während der letzten 10 Jahre

Es sind jetzt zehn Jahre, daß der damalige rheinberger Regierungsvizepräsident, heute Regierungspräsident beim Oberpräsidium der Rheinprovinz, H-Brigadeführer Karl Eugen Dellens auf an die Spitze des SGR trat. Das Arbeitsgebiet, bis dahin das Sauerland, Siegerland, Wittgensteiner Land und Randgebiete namentlich an der Saar und im rheinisch-westfälischen Industriebezirk umfassend, wurde 1934 um das gesamte Bergische Land erweitert, zugleich der sauerländische Gebirgs-Verein auch für das Gebiet zwischen Rhein, Lippe, Waldeck Land und Siegl als der einzige anerkannte Gebirgs- und Wanderverein erklärt. Dies erforderte einen Ausbau des Hauptwegeneines im bergischen und oberbergischen Raum. Heute umfaßt das Wanderwegenetz des SGR fast 15 000 km. Davon entfallen auf die 30 Hauptwanderstrecken und die in den letzten Jahren übernommenen beiden Ruhrbödenwege fast 8 500 km. Der SGR besitzt in seinem Arbeitsgebiet heute das Alleinwegzeichenrecht.

Die Wandertätigkeit nahm von Jahr zu Jahr stark zu, gefördert u. a. durch zahlreiche GR-Sonderzüge ins Gebirge, Anlage von Wandererhospizpfaden, so namentlich im Hönnetal, Förderung der Errichtung von Wanderhütten und Bildung von Schigilden. In den letzten zehn Jahren erwarb der GRB unter Aufwand von 1000 RM. an 27 verschiedenen Stellen Bachofen-, Haid- oder Hochseidegelände in einer Gesamtgröße von 500 Morgen, die ins Reichsnaturdenkmal eingetragen wurden und so als Naturschutzgebiete der Nachwelt erhalten bleiben. Als die Verökologisierung des Orts- und Landschaftsbildes gab der Verein namhafte Beispielen, so daß schreie Abteilungen Bäume, Sträucher und Blumen pflanzen konnten. Die besondere Aufmerksamkeit des GRB gilt der Erhaltung des Raubwildes.

Zu der inneren Vervollkommnung und Festigung des Vereins auf mancherlei Gebieten trat auch nicht minder starke äußere Stärkung. Von 4 Abteilungen 1968 stieg der EGR auf heute 55; 5 empork; allein 186 EGR-Gruppen wurden in den letzten zehn Jahren neu ins Leben gerufen. Die Mitgliederzahl flatterte in jeder Zeit von 21 000 auf rund 39 000 hinauf. Von dem unwahrscheinlich hohen Zugang von 18 000 Mitgliedern fließt ein Großteil auf die letzten Kriegsjahre. Die Entwicklung des EGR in Fernen wurden von dieser ungleichmäßigen Entwicklung nicht direkt miteingeflößt; sie sind aber

Wir haben uns längst angewöhnt, die Luftschutzworfschriften gewissenhaft zu befolgen, denn auch der Gleichgültige wacht allmählich auf und merkt, daß es auf jeßen ankommt. Darum werden die vorgezeichneten Gefäße mit Wasser bereitgestellt und die Bademannen in jenen Stodwerken geküßt, für die die Bestimmungen gelten. Wir dürfen aber nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern müssen unsere Sorgfalt auch um einen Schritt fortsetzen, d. h. unsere Aufmerksamkeit auch auf das Wasser lenken, das zur Durchsührung dieser Luftschutzmahnahmen gebraucht wird. Voricht auf der einen Seite darf nicht zur Verschwendung auf der anderen führen. Die viele aber



Der Ofen als Eisschrank. Jeder hat einen idealen Eisschrank mit frischer Luftzufuhr, wenn er im Sommer seinen Ofen zur Aufbewahrung der Nahrungsmittel benutzt. Natürlich muß er vorher gründlich gesäubert werden; ebenso darf man Speisen erst nach vollständiger Abkühlung hineinsetzen.

Um die Betreuung der Kriegsgesogen im Kreis-
obstet Berne während des Krieges sicherzustellen hat
Landenteile der NSKK, Dortmund im Einber-
eung der Kreisleitung folgende Anordnung getroffen:
Die Betreuung innerhalb der Kreise Krems, Berne,
erne-Nord und Berne-Süd wird einheitlich auf-
angeordnet und geschieht von der Dienststelle
remers Hof aus. Die Dienststelle ist zu diesem
zeit täglich geöffnet und zwar in der Zeit von 9.30 bis
.30 Uhr und von 15 bis 17 Uhr. Mittwochs und Samstag
mittags ist die Dienststelle geschlossen. Die Mitglieder
r genannten Kameradschaften werden gebeten, alle Ange-
ge u. v. in den Dienststellen zu stellen. Ebenso wird
denksbüchern in der Geschäftsstelle während der
dienstlichen Zeit und in der Natur erbeten. Zum Ge-
schäftsführer der Kreisdienststelle wurde Kamerad Sa. Karl
ell bestellt. Die organisatorische Einteilung der Krei-
eradschaft Berne, Berne-Nord und Berne-Süd wird
nd von dieser neuen Maßnahme nicht betroffen. Hier
ist es bei dem bisherigen Zustand belassen. Bei der
ührung der Kameradschaft Berne ist in die Hände des Ra-
aden Dr. Fr. Kaiser übergegangen, da der Kreis-
meister Dr. Drillinghaus durch Arbeit überlastet ist.
Es nun in der Lage, als Kreisamtsleiter die Gesamtlei-
tung der Kreise innerhalb des Kreises Berne-Galtron-
angel zu übernehmen und das Wohl aller Kriegs-
einmisset die Mitglieder, sowie alle Kriegsgeso-
nden gebeten diese Neuordnung zur Kenntnis zu nehmen
nd sich vertrauensvoll mit ihren Sorgen und Nöten an
Dienststelle Kremers Hof zu wenden. Im Vereiche
Kameradschaft Galtron-Kampel tritt keine Veränderung ein.

Roman von E. Marquardsen-Kamphöwner

20

12. Kapitel.

Der Gaullist Westfalen dreimal auswärts

Berliner Bereichsklasse mit 10 Vereinen

Neuer Weg in Niederschlesien

nach dem Rhein
(Umgebung von
Bonn)?
zu verkaufen in der
Berliner Zeitung.

Gaumeisterschaften in Westfalen

Im Ruderboot der Gefangenschaft entronnen

Kurze Sportnotizen

Der Titelskampf der Schützen. Die deutschen Meisterschaften im Schießen werden am 2. und 3. Oktober in Leipzig durchgeführt.

Dies und das

(11) Der Erdball wird täglich schwerer. Das Gewicht unseres Planeten nimmt täglich um etwa 75 Kilogramm zu. Dieser Zuwachs an Materie kommt aus dem Weltall. Es sind die kleinsten Meteoriten (Sternschnuppen), die täglich auf die Erde fallen und ihr Gewicht vermehren.

Humor

Nur in Ruhe . . . Ihr Puls geht aber sehr langsam!
— „Ach, das macht nichts, Herr Doktor, ich habe Zeit!“
— **Eröffnung.** „Warum nicht Du den Geldbriefträger eines
solch hohen Trinkgelds?“ — „Damit er öfter kommt.“
— **Rezept für den Erlös.** Ein Schwanz-Autor fragte den
Theaterdirektor: „Glauben Sie, daß mein neues Etti-
Erlös hat?“ — Da antwortete der Direktor: „Wenn Sie
bei der Uraufführung im Parquet so viele Bekannte finden
wie ich in Ihrem Pianoforte, dann ja!“
— **Es oft Er will . . .** Bei Friedrich dem Großen suchte
der Major von der Rede um die königliche Genehmigung
zu seiner vierten Ehe-scheidung nach. Der König schrieb
an den Rand des Gesuches: „Von jetzt an mag sich der
Major von der Rede verheirathen so oft Er will.“
— **Geistliche Anleihe.** „Ich höre, Sie hatten gestern
den neuen Pariser aus Entenjagd? Wie war das Er-
gebnis?“ — „Oh, Schwärzchen! Ich wundervoll, aber die
Verloberung war mit den Enten.“



Wenn man in den Bunker geht

... soll man natürlich sein Gepäck bereithalten. Aber auch die Mitnahme von Lebensmitteln und Getränken empfiehlt sich, besonders wenn man auf den eigenen Luftschutzheller angewiesen ist! (Scherl)

Erika Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes geben bekannt: Frau Helene Plate, geb. Grotchowski Erich Plate, z. Z. M.-A.-Feldwebel z. Z. Karlsbad Villa Silva	Verloren Sonntag abend an der Straßenbahnhaltestelle Herner Bahnhof Gelbbücher verloren. Gelbbüch trotz als Belohnung gegen Rückgabe der darin befindlichen Scheine an die Herner Zeitung. Brauner Filzhut am 11. 8. gegen 12-3 Uhr Bahnhofstraße A. Schaefer'sche verloren. Stieberbringer etc. hält Belohnung. Zu erfragen in der Herner Zeitung.
--	---

Inne Vermählung geben bekannt:
Obergefr. Alfred Freitag
Ruth Freitag
 geb. Scheiba

z. Z. Uriaub Herner Altenhof, Str. 52
 18. August 1943

Städt. Herner Amtliche Bekanntmachung

Umquartierung der Herner Schulen

Die Volks-, Hilfs- und Oberschulen des Stadtbezirks Herner sind in den Gau Bornum umquartiert worden. Schulen der genannten Art werden nach Ablauf der Ferien nicht wieder geöffnet. Alle Eltern und Erziehungsberechtigten sind hierdurch aufgefordert, für einen ordnungsmäßigen Schulbesuch der schulpflichtigen Kinder (einschl. Fernanfänger) zu sorgen. Es wird jetzt eine letzte Gelegenheit gegeben, die noch nicht umquartierten Kinder und Schulanfänger für einen Kaufmannsport anzumelden. Die Anmeldungen werden von Montag, den 16. August, bis Donnerstag, den 19. August 1943, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in den Geschäftsstellen der BSB, auf dem Bezirk Alt-Herner Steinweg 10, für den Bezirk Seibingen, Börnig und Holtshausen, den Kreiden 24, und für den Bezirk Baukau und Herrshausen, Bahnhofstraße 139, entgegengenommen.

Alle schulpflichtigen Kinder sind anzumelden. Etwaige Umquartierungsschwierigkeiten sind bei der Anmeldung mitzuteilen.

Herner, den 12. August 1943. Der Oberbürgermeister.

In der Traber-Zentrale des Westens

Gelsenkirchen

finden auch am kommenden Sonntag

wiederum die volkstümlichen und interessanten

Trabrennen

«tatt. u. s. Preis v. Westf. Beobachter 15 000,- RM
sie erreichen vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen
die Trabrennbahn mit der Linie 17»

Beginn der Rennen um 14³⁰ Uhr

Schauburg
LICHTSPIELE
Henne Telefon 509 08

**Und die Musik
spielt dazu**

Ein lustiges Spiel nach der
Operette „Salomon in Salzburg“

Darsteller: **Maria Undergast**
Georg Alexander, Hans
Schoff-Schöbinger, Rudolf
Karl u. a.

Kulturfilm / Wochenschau

Beginn: 2.30 Uhr

Löschsand-Tütten
laufend vorrätig

H. Richter
Eisen- und Haushaltungswaren
Henne, Bahnhofstr. 117. Ruf 507 28

Heirat

Wann, 44 J., led.,
fabr., sucht Frau.
oder Witwe ohne
Anhang sowie spä-
teret

Geizst.

Angeb. u. B. 64
an die Ferner Stg.

Ankauf

MeinWettStelle
mit Watsage
zu kaufen gesucht
Angeb. u. B. 56
an die Ferner Stg.

Verschiedenes

Wo bietet sich
Einkauf

von einigen Möbel-
stücken u. Gerä-
ten dem Rhein
(Umgebung von
Bonn)?

zu verkaufen in der

Gebrauchte
Hotelbau

zu kaufen gesucht
Angeb. u. B. 6
an die Ferner Stg.

Damenlehnrad

zu kaufen gesucht
Kosloff.
Großverkauf.
Henne.
Schiffbau Stg.

**APOLLO-
THEATER**

Ab heute bis Montag:

Zarah Leander

in dem Spitzenfilm der Ufa

DAMALS

Ein Film, den jeder sehen muß!

Diese Kulturfilm u. Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen

Wohnmaschine
zu kaufen gesucht.
Raddach,
Derne,
Mont.-Cenis.
Straße 29.

Wohnzimmer
Spis
zu kaufen gesucht.
Gaststätte
"Zur Glode"
Willy Borgmann,
Derne,
Kienhöfener-
straße 35.

Gut erhaltenes
Rücken- ober
Wohnzimmerschrank
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. P. 36
an die Berner Stg.

Man muß
sie täglich
lesen —
die
Berner
Zeitung

Tausch

Gut erhaltenes
Schüler-Fahrrad
geg. Motorrad, 1
Häße, zu Tausch
gesucht. Deshalb
gut erhaltene
Damenmaschine
Gr. 29, geg. G.
28 zu tauschen.
Zu erfragen in
Berner Zeitung.

**Wohnungs-
Tausch**

Abgeschlossene
3-Zimmer-
Wohnung
in Banne-Eide-
Vorstadt, geg. et-
gleiche in Bern-
Rähe Rodum-
Beringhausstr.,
tauschen gesucht.
Angeb. u. P.
an die Berner Stg.

Karte Anzeige
geben in die
Berner Zeitung

Gloria-Palast

Ein großer
historischer
UFA - Film:

Kadetten

Mit
Mathias Wiemann / Carsta Lück
Andrews Engelmann / Theo Salla
Josef Kalm / Wilhelm Krüger u. a.

Ein aufwühlender, u. erregender Film
aus Juugends schwersten Tagen
Jugendliche zugelassen

Wochenschau — Kulturfilm

Wochenschau	2.50	5.05	7.35	Uhr
Hauptfilm	3.20	5.85	8.10	Uhr

**Wohnungs
Gesuche**

Möbliertes
Zimmer
gelocht.
Angeb. u. P. 58
an die Berner Stg.

Leeres, großes
Zimmer
in gutem Hause
von klein. Frau
zu mieten gelocht.
Angeb. u. P. 54
an die Berner Stg.

**5-Zimmer-
Wohnung**
in ruhigem Sa-
und in guter P-
zum 1. Septbr.
vermieten.
Su erfragen in
Berner Zeitung.

Abgehoffene
5-Zimmer-
Wohnung
an ruhige Le-
fot. zu vermieten
Su erfragen in
Berner Zeitung.

**Wohnungs
Angebote**

Abgehoffene
5-Zimmerwohnung
mit Wintergarten
in ruhigem Hause
fot. zu vermieten.
Su erfragen
Berner-Sozietäten,
Markt-Geme-
straße 247.

**Stellen-
Gesuche**

Weinfeuchende F-
sucht passende
Wohnzeit
für halbe U-
(Ertraben in Re-
baubauhofung, P-
nachgewesen
Schreibmaschinen.
Angeb. u. P.
an die Berner

Quelle an
Stilles Spe-

Alhambra-Theater
Horne-Sodingen
zeigt ab heute bis einschl. Montag

**Der
dunkle Tag**

mit Marie Harrell, Willi Birgel
und Ewald Balser

Anfang täglich 4.30 und 7 Uhr
Jugend verboten

Futtertröge für Kaninchen
eingetroffen

H. Richter
Eisen- u. Haushaltswaren
Horne, Bahnhofstraße 117

Adrett

wie sie selbst, sieht auch ihr ge-
pflegter Haushalt aus. Ständig
hilft ihr beim Scheuern u. Putzen

Sirax
das Scheuermittel
AUS DEN SIDOL-WERKEN

Drucksachen Jeder Art
schnell und preiswert liefern
Buchdruckerei
C. Th. Kartenberg, Horne

LICHTBURG

Ein sehr fröhlicher Film, gemischt aus Liebe, Eifersucht, Schabernack u. beschwingter Musik!

Liebeskomödie

Ein Berlin-Film mit **Magda Schneider**, **Lissi Waldmüller**, **Johannes Riemann**, **Albert Maternstock**, **Theo Lingens**, **Hartha Mayen**

Regie: **Theo Lingens**
Musik: **Werner Bochmann**

Hierzu
Wochenschau / Kulturfilm
täglich 2.60 4.15 7.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Stellen-Angebote

Molkerei-Lehrling

wird demnächst eingestellt! In unserer mit den modernsten Maschinen aus-geforteten Molkereibetrieb bieten wir angenehmen Arbeitsplatz.

Molkerei **Börrn B. Sameln/Weser** am **Blüdenberg**.

Für El. Haushalt:
Wäsche
für halbe Taz. gef.
Sonne
Rampfr. 11 ptt.

Frau zum
Ausheffern
der Wäsche gesucht.
Angeb. u. St. 40
an die **Sonne** Sg.

Setzen Sie sich
vor der einge-
kauften Bestellung
Ihres Bedarfs

Kilchees
mit einem Buch
druckfachmann
in Verbindung
Buchdruckerei
C. Th. Kartenborn

**Buchstaben und
Ziffern auf
Offertbriefe**
fertig! und
richtig schreiben

Die NSV hat gewaltig
soziale Aufgaben zu lösen
wieso noch heute Pöbel